



**Bericht über die Kooperation "Streuobstland!" - Das schwäbische Obstparadies
zwischen Alb, Neckar und Rems
Mitteilungsvorlage**

Beschlussvorschlag:

Kein Beschluss vorgesehen.

Kosten/Finanzielle Auswirkungen:

--

Sachdarstellung/Begründung:

I. Kurzfassung

Die sieben Landkreise Böblingen, Esslingen, Göppingen, Rems-Murr-Kreis, Reutlingen, Tübingen und Zollernalbkreis haben sich unter Federführung des Landkreises Reutlingen zur Kooperation „Streuobstland!“ zusammengeschlossen, um ihre Bemühungen zum Erhalt der Streuobstlandschaft zwischen Alb, Neckar und Rems zu bündeln und dadurch noch wirksamer zu gestalten.

II. Ausführliche Sachdarstellung

1. Ausgangssituation

Die Streuobstwiesen zwischen Alb, Neckar und Rems bilden mit rund 34.000 Hektar eine der größten zusammenhängenden Streuobstlandschaften Europas. Über 2 Millionen Obstbäume zählt die Streuobstlandschaft in den sieben Landkreisen Böblingen, Esslingen, Göppingen, Rems-Murr-Kreis, Reutlingen, Tübingen und Zollernalbkreis.

Die Sonderstellung dieser Streuobstlandschaft machen auch die folgenden Punkte deutlich:

- ⇒ In den sieben Landkreisen engagieren sich über 31.000 Menschen in 261 Obst- und Gartenbauvereinen. Darüber hinaus setzen sich zahllose Gütlesbesitzer, ehrenamtliche Naturschützer, Landwirte und die Kommunen für den Erhalt der Streuobstwiesen ein.
- ⇒ 16 Keltereien, 137 Mostereien und über 1.000 Brennereien stellen weithin geschätzte Produkte und Spezialitäten her.
- ⇒ Mit der Pomologie verfügt Reutlingen über ein einmaliges historisches Erbe: Das Pomologische Institut, das Dr. Eduard Lucas vor 150 Jahren in Reutlingen gründete, war damals eine europaweit führende Institution im Bereich des Obstbaus.

2. Die Kooperation „Streuobstland!“

Um diese einmalige Kulturlandschaft bekannter zu machen und um ihre vielfältigen Bemühungen zum Erhalt der Streuobstwiesen zu bündeln, haben sich die sieben Landkreise zur Kooperation „Streuobstland!“ zusammengeschlossen. Die Abgrenzung des „Streuobstland!“ orientiert sich dabei an den dichten, zusammenhängenden Streuobstbeständen: Die Abgrenzung erfolgt im Zollernalbkreis und den Landkreisen Reutlingen, Esslingen und Göppingen im Süd-Osten entlang der Traufkante der Schwäbischen Alb und im Nord-Osten und Westen entlang der Landkreisgrenzen. Im Rems-Murr-Kreis verläuft die Abgrenzung im Osten entlang der Keuperstufe des Schwäbisch-Fränkischen Waldes und im Westen entlang der Kreisgrenze. Der Landkreis Böblingen ist schließlich mit seinen Streuobstflächen rund um den Schönbuch mit seiner Keuperstufe ebenfalls eingebunden. Diese Abgrenzung versteht sich als offene Gebietskulisse ohne starre Grenzen; angrenzende Gemeinden mit interessanten Streuobstbereichen können sich daher gerne beteiligen.

In der Projektgruppe „Streuobstland!“ arbeiten die Kreisfachberater für Obst- und Gartenbau der sieben beteiligten Landkreise zusammen. Ebenfalls eingebunden ist die Streuobstkoordinatorin des Ministeriums für Ernährung und Ländlichen Raum, das LIFE+-Projekt „Vogelschutz in Streuobstwiesen“ sowie das Biosphärengebiet Schwäbische Alb. Projekt- und themenbezogen sollen Akteure aus den Bereichen Naturschutz, Produktvermarktung und Tourismus einbezogen werden. Es soll keine neue Organisationsstruktur geschaffen, sondern vielmehr bestehende Strukturen besser vernetzt werden.

3. Ziele und Chancen

Ziel der Kooperation ist es, durch eine starke Vernetzung der Arbeit der Landkreise sowie durch gemeinsame Projekte und Veranstaltungen dem Erhalt der Streuobstlandschaft lokal und überregional noch mehr Gewicht zu verleihen und die Arbeit der Bewirtschafter aktiv zu unterstützen. Die Kooperation will ein gemeinsames Sprachrohr sein, um die Belange des Streuobstbaus zu vertreten, größeres, auch politisches Gewicht zu erlangen und besseren Zugang zu Förderprogrammen zu bekommen.

Im fachlichen Austausch über Landkreis- und Regierungsbezirksgrenzen hinaus besteht die Chance, gemeinsame Initiativen zur Unterstützung der Streuobstwiesenbewirtschafter zu entwickeln, die auf Landkreisebene nur schwer umsetzbar sind. Auch können bestehende Veranstaltungen und Projekte künftig in größerem Rahmen beworben werden, um so mehr Aufmerksamkeit und mehr Besucher zu erreichen. Ein gemeinsames Ziel ist auch die Stärkung der Produktentwicklung und -vermarktung durch die Entwicklung neuer Streuobstprodukte und die Qualitätsverbesserung bestehender Produkte.

4. Was bisher geschah und wie es weitergehen soll

In einem ersten Schritt wurde ein Faltblatt (vergleiche Anlage) und die Internetseite www.streuobstland.de erarbeitet, um über das „Streuobstland!“ zu informieren. Außerdem finden im Oktober in allen sieben Landkreisen attraktive Veranstaltungen statt. So erfolgt der symbolische Startschuss für das „Streuobstland!“ im Landkreis Reutlingen im Rahmen der Jubiläumsfeierlichkeiten „150 Jahre Pomologisches Institut“ am 2. Oktober 2010.

Die Projektgruppe wird sich zukünftig mehrmals im Jahr treffen, um gemeinsame Projekte und Veranstaltungen zu entwickeln. Für das Frühjahr 2011 ist beispielsweise geplant, die über hundert im „Streuobstland!“ stattfindenden Blütenfeste unter einem Motto zu bündeln und überregional zu bewerben.

Weitere Projektideen sind:

- eine im gesamten „Streuobstland!“ gleichzeitig stattfindende Baumschnitt- und Häckselaktion, um öffentlichkeitswirksam auf die Arbeit der Baumpflege aufmerksam zu machen und den Pflegezustand der Streuobstwiesen sichtbar zu verbessern
- eine gemeinsame Aktion mit Schulen, Tafelläden und lokalen Keltereien als Werbung und Absatzförderung für regionalen Saft
- Aufbau einer kreisübergreifenden Börse, die Gütlesbesitzer und Fachwarte zusammenbringt.